

MENSCHENSTROM

Fluss des Lebens

kraftvoll im Mitläufertum
tödlich im Gegenstrom

ein Lichtblitz
ein Samenkorn

erhellte ist namenlose Masse
Menschen weilen im Mittelpunkt

Weizenkorn
eine Blase des Lichts

Vater, Mutter und Kind
eine Nabelschnur zum Himmel

Stille Geborgenheit
durch Erkenntnis

Gott ein Mensch
entäussert aus Liebe

Samenkorn gleich
eingesenkt in den Strom

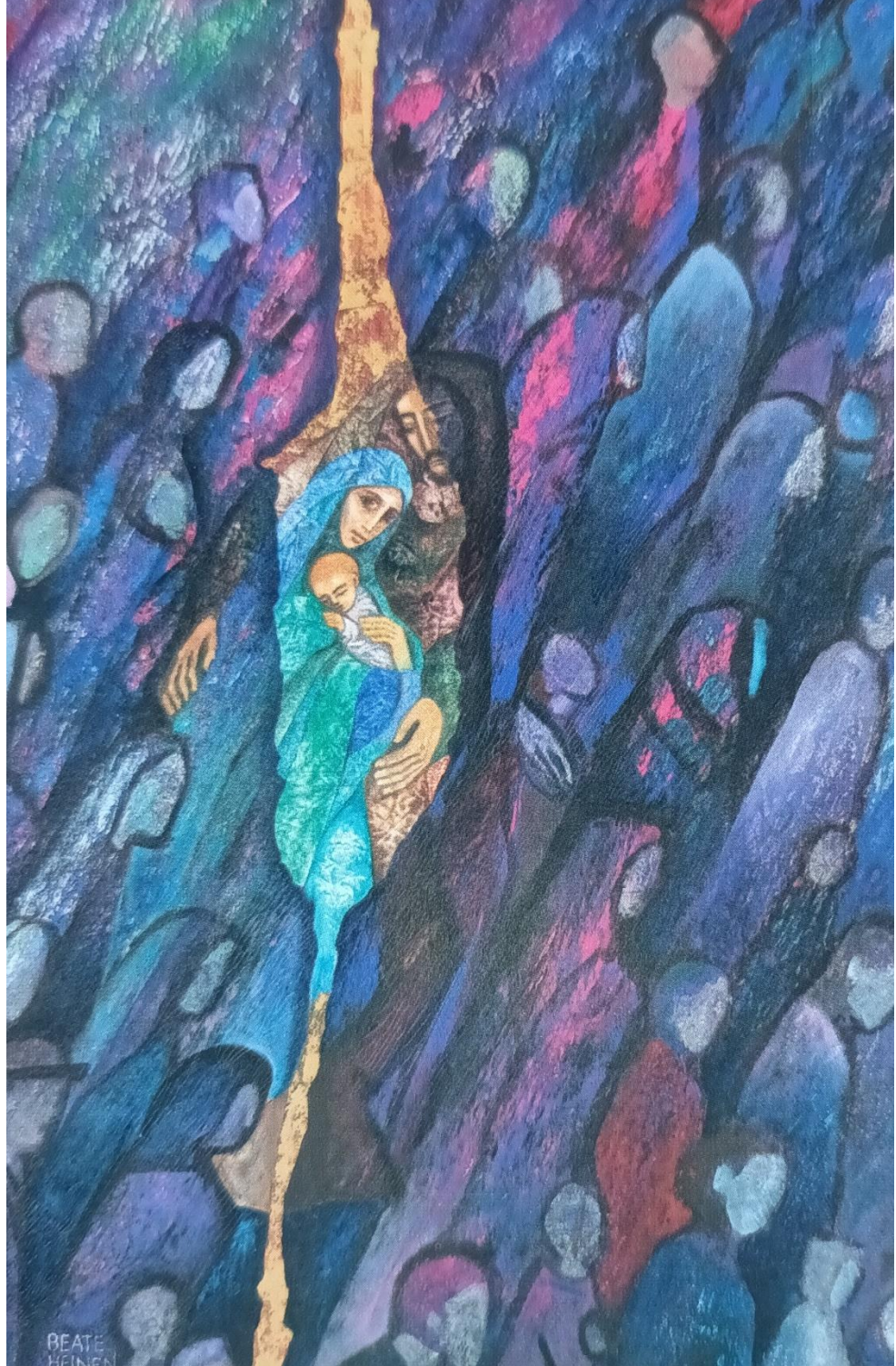
Die Liebe bekommt Gesicht
gleichet sich dem Mensch an

Teilt seine Welt
Freud und Leid

ER geht weiter
gegen den Strom von Hass und Neid

ER liebt
bis zum Kreuz.

(Sr. Manuela Schreiner)



Beate Heinen

Unsere lieben „Chlöschterli“-Freunde !

Angezogen und vom Geist Gottes inspiriert betrachte ich das eindruckliche Gemälde von Beate Heinen. Unwillkürlich sehe ich meinen eigenen Lebensstrom und frage mich, in welchen Lebensabschnitten auch mir selber dieser Blitz des Himmels wiederfahren ist. Ja, und ich sehe in der Rückschau meines Lebensweges deutliche Szenen, wo sich Himmel und Erde berührten. Wir alle haben diese Erfahrungen klar sichtbar oder auch versteckter...

Ich denke gerade an ein Gespräch mit meiner Grossmutter auf der Bettkante. Ich war damals eine kleine wilde Kreatur von vielleicht vier Jahren, die von Abenteuerlust geprägt war. Ich suchte einen Papa, da meiner schon früh verstorben war. Sie erklärte mir, dass ich den besten Vater auf der ganzen Welt hätte. ER würde immer auf mich schauen. Ich könnte einfach jederzeit mit IHM reden, ER würde gerade Seine ganze Aufmerksamkeit auf mich richten und möchte mich mit Seiner ewigen Liebe überschütten. Ich könnte IHN sogar auf die Bettkante einladen, wenn ich es nur wollte. Und ich wollte ...

Ab diesem Moment wurde Gott mein liebster Begleiter. Alles wurde mit IHM geteilt sogar die Tomatenspaghetti, die ER als junges Wesen vielleicht nicht genossen hatte... Ich betrachtete Seine Schöpfung in Seiner Gegenwart und entdeckte überall Seine Schönheit, die zarte Liebe zu Seinen Menschen.

Mit diesem liebenden und bergenden Blick Gottes im Herzen werden wir alle hineingezogen in eine mystisch vereinigende Liebe, spüren wir Sein göttliches Licht! Das zu bezeugen und zu bekunden ist die Aufgabe unserer Klostersgemeinschaft, denn unser Kloster ist nicht umsonst auf einer Anhöhe, auf einem Berg gebaut. Ja, wir stehen auf felsigen Grund. Unsere Auf-Gabe ist es, Gott in das Leben unserer Stadt und aller Menschen, die mit uns unterwegs sind hineinzugiessen. Das tun wir seit nun beinahe anderthalb Jahren durch den täglichen Livestream, die Übertragung der Eucharistiefeier. Coronabedingt suchten wir nach Möglichkeiten, um vielen Menschen ein kleines Licht in ihren Alltag zu schenken. Als wir diese Idee nach der Öffnung der kirchlichen Situation wieder neu überdachten, staunten wir über die statistischen Daten. Denn insgesamt verbanden sich über 600 Haushalte regelmässig mit unserer kleinen betenden Schwesternschar. Mit solchen Zahlen im Herzen sahen wir die bleibende Notwendigkeit und übertrugen weiterhin unsere Wochentagsgottesdienste per Stream. Auch Ihr seid eingeladen mit uns zu feiern! (<https://www.kloster-notkersegg.ch/gottesdienste/>)



In der Adventszeit wagten wir einen weiteren Lichtblitz und bauten die historische Tiroler Krippe in unserem Kirchenraum auf. Sie erwachte mit kleinen geistigen Impulsen zu neuem Leben. Viele regelmässige Kirchenbesucher hatten Freude an dem nach Heu duftenden Stall.

Auch eine Krippen-Laterne leuchtete in den dunklen Stunden vor dem Kirchenaufgang. Manch ein Wanderer bewunderte die einfachen aber klar biblisch hinweisenden Darstellungen.



Wieder wandert mein Blick zu der aussergewöhnlichen Krippendarstellung von Beate Heinen. Und mit einem Lächeln sehe ich die Nabelschnur zum Himmel. Es scheint mir nicht nur die nährende Ader der göttlichen Familie, sondern wie eine direkte Telefonleitung zu Gott. ER hat alles im Blick und möchte es mit Seiner Gegenwart durchtränken. Es liegt an uns, ob wir uns von IHM nähren lassen und unsere kleine vergängliche Hand vertrauensvoll in die Seine ewige legen. Egal was geschieht, was uns die Zeit auch noch bringen mag, mit IHM leben wir eine andere Fülle – ein Leben aus Seiner Wirklichkeit.

Auch wir Schwestern brauchen immer wieder geistige Nahrung, den Rückzug bei IHM. So haben wir uns in dieser Fastenzeit mit dem Leben und Sterben von Pater Maximilian Maria Kolbe befasst. Ein aktueller Heiliger des letzten Jahrhunderts und der Namensschenker unserer lieben Sr. M. Maximilia. Sein Leben erlaubte uns einen Blick auf das Geschenk der Heiligkeit Gottes und Seines Volkes. Es waren bereichernde Wochen, Gespräche die einen tiefen Eindruck der Liebe Gottes hinterliessen. Ja, auch wir sind zu dieser Heiligkeit berufen und können sie uns durch Jesus Christus schenken lassen. Nach dem Osterjubel folgte inzwischen traditionell die „Badewanne“ Gottes – unsere Jahrexerzitien. Pater Markus Reck (Pallottiner) reiste aus Hofstetten (Deutschland) an und führte uns eine ganze Woche in und durch das „Reich Gottes“. Ein anknüpfender Gedanke an die „Heiligkeit Gottes“. Wir beide hatten nichts von den zusammenführenden Gedanken gewusst. Seht Ihr, auch das war ein Küsschen vom Himmel – ein Lichtblitz Seiner führenden Gegenwart.



Himmel und Erde berühren sich, wenn ein geliebter Mensch heimkehren darf. So nahmen wir in diesem Jahr – am 05. April - unerwartet Abschied von unserer lieben Sr. Maria Nicola Käslin. Seit der Eröffnung unserer kleinen klösterlichen Pflegewohngruppe (am 17. Juli 2017) lebte und liebte sie in unserer Schwesternfamilie. Sie war uns eine so kostbare betende Mitschwester, die uns durch alle Situationen hindurch mit dem Gebet den Rücken stärkte. Für uns war es wunderschön zu erleben, wie sie durch die liebevolle Unterstützung der Pflegerinnen unserer kleinen Wohngruppe eine ganz neue Freiheit in ihrem stark eingeschränkten Leben trotz Rollstuhlangewiesenheit gewann. An allen Klosteraktivitäten nahm sie mit Eifer und grösster Freude teil. Das Chorgebet, die Eucharistiefeiern, die Haussegnungen, die Anbetung, gemeinsame Kinonachmittage oder einfach Familienfeiern, alles eroberte sie im Sturm ihrer Herzlichkeit.

Josef umfängt auf dem Gemälde wie die Hülle das Weizenkorn seine anvertraute Familie. Sein Blick ruht ganz auf Mutter und Kind. Es ist eine schützende zärtliche Geste. Das Kind schmiegt sich geborgen und vertrauend an seine Mutter. Vielleicht schläft es?



Es ist Maria, die uns auf dem Bild direkt anschaut. Sie ist es, die dem verheissenden Engel Gottes eine Antwort schenkt. *Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.* (Lk. 1, 38) Ihr „Fiat“, ihre Hingabe öffnet Gott das direkte Tor zum Menschen.

So dürfen auch wir Ordensfrauen konkret dieses Fiat der Hingabe an Gott sprechen. Ja, und es braucht in der Tat immer wieder eine klare Entscheidung, eine neue Blickausrichtung auf IHN. In diesem Sommer durfte Sr. M. Maximilia ihre sechzigjährige Treue im Profess-Jubiläum begehen. Ein wunderschöner Festtag, der uns allen die Grösse der eigenen Berufung vor Augen führte und unsere Herzen bewegte. Gott sei gedankt!

In unserem letzten Brief erzählten wir von der dringenden Notwendigkeit, viele Fenster zu erneuern. Ganz mutig hatten wir Kontakt mit Denkmalpflege und Fensterbauer aufgenommen. Doch aufgrund mancher Hürden unseres historischen „Fenster-Fachmannes“ konnten wir erst in diesem Herbst mit den ersten sieben Erneuerungen beginnen. Aber es ist ein Anfang! Und wir sind glücklich über die spürbare Erleichterung, wenn es wenigstens an diesen Orten nicht hineinregnet und die Kälte nach Draussen verbannt ist!

Ich denke immer wieder an das Weizenkorn, an einen Samen der Neuwerdung, wenn ich auf das Titelbild schaue. Vielleicht entspringt diese Inspiration auch dem spontanen Hauptprojekt dieses Klosterjahres. Ja, wir könnten auch singen: *alles neu macht der Mai*, denn ganz spontan haben wir Schwestern begonnen unseren Blumen- und Kräutergarten, Gemüse- und Salatanbau neu zu organisieren. Es war allerhöchste Zeit. Unsere Hochbeete brachen im letzten Winter in sich zusammen, das sogenannte „Unkraut“ wuchs überall, und die Wege waren kaum noch begehbar. Jeder Spaziergang mit Rollstuhlfahrerin oder Rollator wurde zu einem einzigen Kraftakt für die Begleitperson – Bodybuilding pur. Und dennoch geniessen wir ja den eigenen Gemüseanbau, die Blumen aus dem Klostersgarten überall in Haus und Kirche. Also begannen wir auch diese „Baustelle“ anzupacken. Zusammen mit einer Gärtnerei wurden Pläne der Biodiversität überdacht, neue und alte Muster verbunden ... mit dem Ziel viele Insekten und Vögel zukünftig in unsere kleine Kloster-Oase zu locken! ... und nicht nur diese, sondern vor allem auch unsere betagten Mitschwestern!!



Im Moment stehen noch wichtige Anpflanzungen an, und es grünt spärlich. Aber alle freuen sich mit Begeisterung auf den kommenden Frühling, da es neu zu spriessen und zu wachsen beginnt.

Wie freuen wir uns, wenn wir auch hier wieder Eure liebevolle Unterstützung erfahren dürfen. Wir sagen schon jetzt von ganzem Herzen Dankeschön!!!

Sich umarmt wissen – sich angenommen und geliebt spüren – so vollzieht sich Menschwerdung! Für uns wird das in Euch allen, unseren lieben Freunden, spürbar. Ihr seid für uns ein Stück dieses Genusses von Himmel auf Erden!

Es strahlt uns durch Euch so grosses Wohlwollen und Freude entgegen, dass ich im Namen meiner Mitschwestern nur sagen kann: Es ist so einmalig schön und gut, dass es Euch gibt! Wir brauchen Euer Mit-uns-Sein, Euer Beistand und Eure Gebete! Ihr seid uns wirklich ein Geschenk vom Himmel. Ihr und all die lieben Menschen, die an unsere Klosterfamilie heranrücken: ... Suchende, Mitlebende, Ums-Gebet-Bittende, Beratende, Fragende, Um-Spenden-Werbende, Spendende, Mitfeiernde, Helfende ... Es ist so gut, dass es Euch gibt! Ihr seid uns wie lichtvolle Gestalten – wie Himmelsblitze, die mit uns auf dem Weg sind!

So sagen wir Dank besonders unserem Freundeskreis, den zahlreichen Helfern und Helferinnen, dem Brüggli, den Betern, unseren Köchinnen, den guten Feen überall im und um das Haus, den Engeln, an allen nur erdenklichen Orten, den Vielen, die wir einfach rufen dürfen, wenn Not ist,... Aus dieser gelebten Gemeinsamkeit pulsieren wir Lichtblitze, Lebens-glückendes in die Stadt St. Gallen und weit darüber hinaus. Mit Euch zusammen spüren wir uns als wachsende Klosterfamilie, denn nur gemeinsam können wir den Menschen von Seiner Frohen Botschaft erzählen! Von Herzen möchten wir Euch umarmen!

Ein ganz besonderer Dank gilt auch allen unseren Priestern! Wir wissen es als grosses Geschenk zu schätzen, dass wir noch immer täglich eine Eucharistie feiern dürfen. Gott weiss, das ist unsere grösste Kraft! In der täglichen Anbetung treten wir vor Jesus. Durch das Allerheiligste Altarsakrament, die konsekrierte Hostie, kommt ER uns ganz nahe – sind wir spürbar in Seinen Blick genommen. ER ist uns Licht und Leben!

Im Namen der ganzen Schwesternfamilie darf ich Euch durch diese Zeilen in adventlicher Freude begegnen, darf um den Segen des himmlischen Vaters für uns alle bitten.

Der Herr segne und behüte Euch.
Er zeige Euch sein Angesicht
und erbarme sich Euer.
Er wende Euch sein Antlitz zu
und schenke Euch den Frieden.
(Segen des hl. Franziskus)

Mit diesem franziskanischen Segen erfülle Euch kraftvoller Glaube,
stärke Euch eine tiefe wachsende Hoffnung,
damit Ihr Entzündete der Liebe Gottes seid.



Pace e bene
Gott segne und beschütze Sie!

ER stelle Seine heiligen Engel um Euch!

Im Namen aller Schwestern

Sr. Manuela

2022